Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 50

Artikel: Vorstoss nach dem Tanasee?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755580

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorstoß nach dem Tanasee?

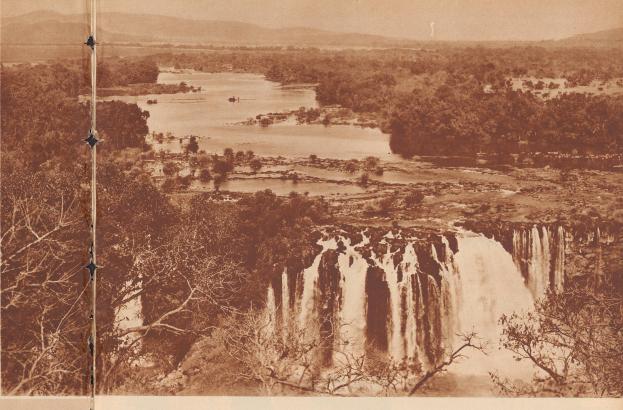
Pressemeldungen zufolge sollen jetzt nach der Uebernahme des Oberkommandos in Ostafrika durch Marschall Badoglio größere italienische Operationen gegen den Tanasee bevoörstehen. Wenn wirklich von Seiten Italiens ein Vorstoß auf den Tanasee geplant ist, würde das die bereits bestehende Spannung zwischen England und Italien ganz gewaltig verschärfen.

Aufnahmen: Josef Steinlehner, Abessinien-Fotoarchiv, München

Seit es einen italienisch-abessinischen Konflikt gibt, ist dieser Tanasee das meistbesprochene Gewässer der Erde. Viele sagen sogar, der Tanasee sei im Grunde die Ursache des Krieges. Das stimmt wohl nicht ganz, denn xmal hat Mussolini erklärt, daß er die britischen Interessen in Abessinen niemals antasten werde. Und dieser See, als Quelle des Blauen Nils, ist doch ureigenstes englisches Interessenobjekt, sagen Antony Eden und Sir Samuel Hoare. Der See hat seine Geschichte und man kann sagen eigentlich eine sanz unberührte Vergangen.

heit, bis der englische Forscher Bruce im Jahre 1770 ihn entdeckte. Auch andherb blieb es Jahrzehnte rubig um ihn, bis die Engländer im Jahre 1882 die Hand auf Aegypten legten und im Jahre 1899, and der Unterwerfung des Mahdi, den Sudan ihrem Riesenkolonialreich einverliebten. Für den Ackerbau jeder Art in Aegypten und im Sudan ist der Tanassee als natürliches Staubecken von allergrößter Bedeutung. Seit England diese Länder besitzt, hatte es deshalb stets ein wachsames Auge auf den nur 150 Kilometer von der Sudansens Auge auf den nur 150 Kilometer von der Sudansens Auge auf den nur 150 Kilometer von der Sudansens Auge auf den nur 150 Kilometer von der Sudansens Auge auf den nur 150 Kilometer von der Sudansens Auge auf den nur 150 Kilometer von der Sudansens Auge auf den nur 150 Kilometer von der Sudansens Auge auf den nur 150 Kilometer von der Sudansens Auge auf den nur 150 Kilometer von der Sudansensen der Sudansensen der Sudansensen der Sudansen der S

Der Fall des Blauen Nils bei Dildil, etwa 40 Kilometer unterhalb des Ausflusses aus dem Tanasee. Der Blaue Nil fließt hier durch eine sumpfige, mit tropischem Urwald bestandene Ebene. Er ist etwa 200 Meter breit und 2–4 Meter tief. Das Bild wurde aufgenommen zur Troteknzeit, zur Zeit des niedrigstem Wasserstandes. Zur Regenzeit führt er weit mäch-





Amharische Fischer mit ihrem Papyrusboot auf dem Tanasee

grenze entfernt liegenden See gerichtet. Mit der mißtrausischen Regierung Meneliks aber war auf gütlichem Wege in der Angelegenheit Tanasee-Staukonzession nicht viel auszurichten. Ersi jetzt, das heißt vor etwa sechs Monaten, hat England vom jetzigen Negus die Konzession zur Stauung des Sees erhalten. Damit wird das Wasser des Nils so reguliert werden können, daß die Baumwollproduktion Sudans und Aegyptens um das Siebenfache gesteigert werden kann. Mit der Ausführung dieses Stauprojektes, bei der auch eine amerikanische Gesellschaft beteiligt ist, soll im Januar 1936 begonnen werden.

Der Staudammbau ist etappenweise geplant, die erste Bauetappe soll 125 Millionen Franken kosten.

Der Tanasee, in der Sprache der Anwohner Dembesee genannt, int, geologisch gesehen, ein durch Kosselbruch entstandenes Gewässer, Der Spiegel des Sees liegt 1755 Meter über Meer. Seine Niveauschwahungen bestragen höchstens andershalb Meter. Zur Regenzeit – Juli bis Oktober – entströmen diesem Riesenservoir durch den natürlichen Abfuß des Blauen Nils maximal 5750 Sekunden-Busbimeter Wasser, zur Trockenzerie – November bis Juni – beträgt die Wasserführung minimal 150 Kublimeter in der Sekunde. Die größte Ausdehnung des Tanasees von Norden nach Süden beträgt 75 Kilometer, von Osten nach Westen 70 Kilometer. Seine Fläche wird auf rund 3630 Quadratkilometer geschätzt, das ist sechsmal die Größe des Genfersees oder die Oberfläche der Kantone Zürich und St. Gallen zusammen. Die größte gemessen Tiefe wird mit 354 Meter angegeben. Das Einzugsgebiet seiner Zuflüsse umfaßt 15000 Quadratkilometer. Außer einer ganzen Anzahl kleiner Bäche speisen drei größer extlfüsse den See. Von Osten her fließen ihm der Reb und der Gumara, von Südwesten her der kleine Abai zu. Die Ausflußstelle des Blauen Nils, sid eim Südosten liegt, dürfer sich zur An

lage eines Staudammes ganz vorzüglich eignen, denn das Wasser entströmt dem See in mehreren Kanilen, die sich durch enge Felsen zwängen. Es passiert sodann eine Reihe von Stronschnellen, und erst nach etwa drei Kilomettern vereinigen sich die einzelnen Rinnsale zu dem

etwa 200 Meter breiten Blauen Nil. Große Schwierigkeiten für die Wasserregulierung

durch Stauanlage ergeben sich durch den hohen Schlammgehalt der Flüsse. Der Schlamm, der vom Blauen Nil aus dem abessinischen Hochland heruntergeschwemmt wird, wurde früher auf dem Kulturland abgesetzt. Durch den Aufstau des Blauen Nils im Tanase könnte die Schlammführung weitgehend reduziert werden, da dann eben das Wasser gleichmäßiers ablifesen wirde.

